

Das Aktionsheft – Tipps, Methoden, Hintergründe

Klima FairWandeln

Die entwicklungspolitische
Jugendaktion 2011/2012
des BDKJ Rottenburg-Stuttgart



Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART
HAUPTABTEILUNG
WELTKIRCHE



klimaneutral

www.bdkj.info/fachstellen/globales-lernen

Inhalt

4	1. Vorwort
5	2. Grundlagen zum Klimawandel
10	3. Christsein und Klimagerechtigkeit - Unsere Motivation
11	4. Workshop-Elemente zum Klima fairwandeln
18	5. Aktionsideen - Was können wir tun? - Was kann ich tun?
21	6. Liturgische Bausteine
23	7. Quellen und Links

Herausgeber:

BDKJ-Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart
Fachstelle Globales Lernen
Antoniusstraße 3
73249 Wernau / Neckar

Redaktion:

Christoph Baisch | Jeanne Bisch | Thomas Bopp | Michael Brugger | Ruben Edelmann |
Juliane Kautzsch | Florian Kopp | Jakob Maucher | Ulrich Müllerschön | Cornelia Reus |
Kathrin Storr | Ronja Thönnissen | Birgit Woerle

Comiczeichnungen: Michael Marks - www.mike-marks.de

Gestaltung: Michael Maxein - www.typomax.de

V.i.S.d.P: Ulrich Müllerschön



1. Vorwort

Klima FairWandeln

Der Klimawandel ist bereits Realität. Sein Auswirkungen erleben wir Menschen täglich, wenn nicht wir hier in Deutschland, dann doch woanders in der Welt: Dürrekatastrophen, Stürme, Trinkwassermangel und Überschwemmungen. Bereits heute fallen den Auswirkungen des Klimawandels jährlich viele zehntausend Menschen zum Opfer. Die Lasten der Erderwärmung zwischen Nord und Süd sind dabei sehr ungleich verteilt. Oftmals trifft es die Ärmsten am stärksten. Dabei bedroht der Klimawandel nicht nur unsere heutige Lebensgrundlage sondern auch die der kommenden Generationen.

Als Dachverband der katholischen Jugendverbände und Jugendorganisationen engagiert sich der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Politik, Kirche und Gesellschaft. Im Interesse einer eigenständigen Lebens- und Zukunftsgestaltung junger Menschen und aus christlicher Verantwortung heraus setzen wir uns für eine gerechte, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft ein. Deswegen engagieren wir uns für Gerechtigkeit und Freiheit, die Bewahrung der Schöpfung und gegen Unterdrückung und Ausbeutung.

Mit der BDKJ-Jugendaktion 2011 „Klima FairWandeln“ und diesem Aktionsheft möchten wir junge Menschen bei uns in Deutschland anregen, sich mit



dem Klimawandel, seinen Ursachen und Folgen auseinander zu setzen, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und zur eigenen Meinungsbildung anregen.

Als Christen tragen wir eine Verantwortung für die Schöpfung, für unsere Mitmenschen und die Natur. Wir dürfen daher nicht tatenlos zusehen. Die Zeit ist ohnehin knapp bemessen. Fordern wir Politik und Gesellschaft auf aktiv zu werden und fangen gleich selbst bei uns an.

Ulrich Müllerschön

Ulrich Müllerschön
BDKJ-Diözesanleiter

Daniela Grimm (35), Hotelfachfrau:

Indem Gästen bei der Anreise mit der Bahn oder dem Bus ein kostenloses Shuttle angeboten wird und auf einer Speisekarte ansprechende Speisen ohne Fleisch stehen, kann ein Hotel klimabewusst handeln. Am schlimmsten ist, wenn jeder denkt: „Ach, einmal geht das schon! Auf mein Dazutun kommt es auch nicht an...“

2. Grundlagen zum Klimawandel

Wie wir das Klima beeinflussen...

Durch die Jahrmillionen des Bestehens der Erde hat es immer wieder Klimawandel gegeben. Doch die rasante globale Erwärmung seit Beginn der Industrialisierung, die durch den zusätzlichen menschenbedingten Treibhauseffekt verursacht ist, stellt die Welt heute vor große Herausforderungen. Das System des Treibhauseffektes an sich ist genial und macht Leben auf der Erde erst möglich: Kurzwellige Sonnenstrahlung gelangt auf die Erdoberfläche. Dort wird sie in langwellige Wärmestrahlung umgewandelt und zurückgestrahlt. Ein Teil dieser Rückstrahlung wird jedoch von Wasserdampf und Kohlendioxid in der Atmosphäre daran gehindert, wieder in den Weltraum zu entweichen. Dies beschert uns eine durchschnittliche Temperatur von +15°C auf der Erde. Ohne diesen „natürlichen Treibhauseffekt“ würde die Durchschnittstemperatur -18°C betragen. Die Erde wäre eine einzige Eiswüste.

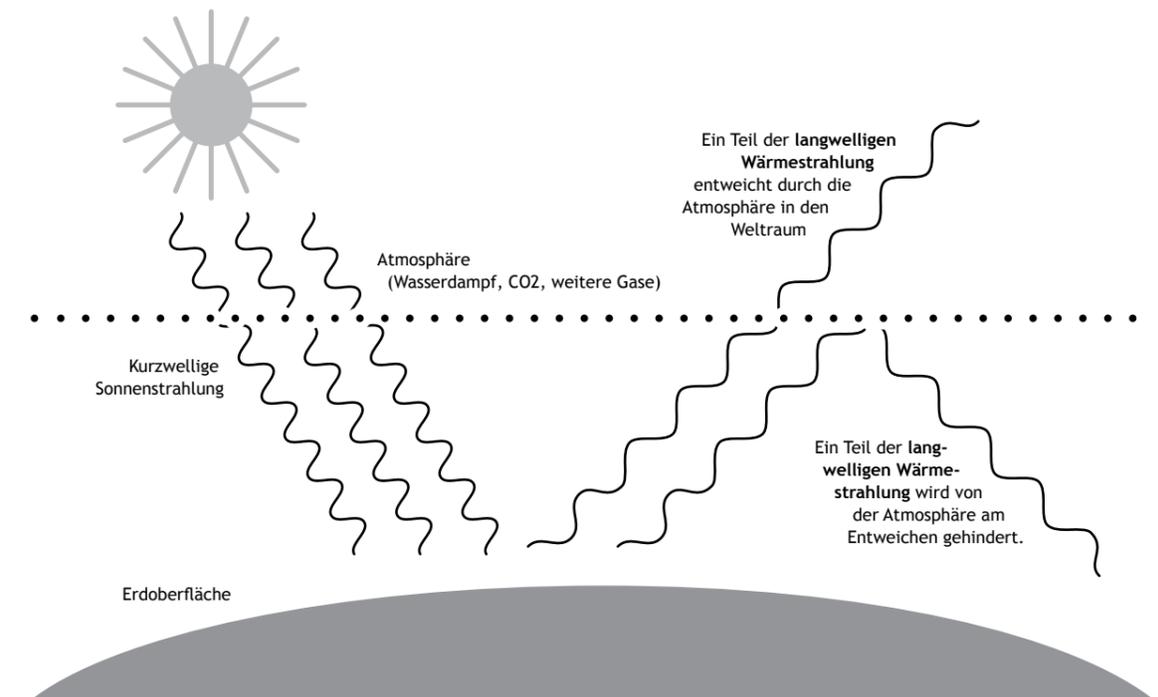
Der Mensch hat jedoch, getrieben durch Industrialisierung und intensive Landwirtschaft, die Mengen an Treibhausgasen in der Atmosphäre derart er-

höht, dass die Temperaturen rasant weiter ansteigen. Dieser menschengemachte Treibhauseffekt wird insbesondere von folgenden Gasen verursacht: **Kohlendioxid** aus der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl, usw.

Methan aus Reisfeldern, den Mägen von Wiederkäuern (z.B. Kühen) und aus Deponien, **Lachgas** aus dem Straßenverkehr und aus der Düngung mit Stickstoff, **FCKW und deren Ersatzstoffe**, die als Kältemittel z.B. im Kühlschrank und als Treibgase (Haarspray,...) eingesetzt wurden und werden.

Die drei letztgenannten Gase sind in wesentlich geringeren Mengen in der Atmosphäre vorhanden als Kohlendioxid, sie sind aber dennoch von großer Bedeutung für den Klimawandel, denn sie tragen um ein vielfaches mehr zur globalen Erwärmung bei, als Kohlendioxid. Konkret heißt das: Eine Einheit Methan in der Atmosphäre ist 25 mal so klimaschädlich wie eine Einheit CO₂. Bei FCKW ist das noch dramatischer: eine Einheit FCKW richtet so viel Schaden an wie 1000 Einheiten CO₂.

Der „natürliche“ Treibhauseffekt



... und wie es uns beeinflusst

Die Folgen der rasant fortschreitenden, menschengemachten globalen Erwärmung sind vielfältig und in ihrer Gesamtheit noch nicht genau vorhersagbar. Einige Auswirkungen sind jedoch bereits jetzt oder in naher Zukunft spürbar und werden die Weltgemeinschaft vor noch nie dagewesene Probleme stellen:

• Der Meeresspiegel steigt an

Physikalischen Gesetzmäßigkeiten folgend dehnt sich Wasser aus, wenn es erwärmt wird. Es nimmt also an Volumen zu. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass die globale Erwärmung zu einer Volumenzunahme der Ozeane und somit zu einem Anstieg des Meeresspiegels führt. Dieser Anstieg wird noch dadurch verstärkt, dass Eis bei steigenden Temperaturen zunehmend schmilzt - wie dies gerade z.B. in Grönland und der Westantarktis geschieht. Das Abschmelzen von Gletschern, zum Beispiel im Himalaja oder der Eisflächen an den Polkappen trägt seinen Teil zur Meeresspiegelerhöhung bei.

Auf diese Weise ist der Meeresspiegel im letzten Jahrhundert bereits um 17 cm gestiegen. Im Jahre 2001 nahm der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) an, dass bis zum Ende unseres Jahrhunderts ein weiterer Anstieg zwischen 11 und 88 cm möglich ist. Neuere Daten gehen davon aus, dass sogar ein Anstieg von über einem Meter bis Ende des Jahrhunderts wahrscheinlich ist. Dies hat schwerwiegende Folgen für Küstenregionen, Flussdeltas und Inselstaaten: Für Bangladesch und Vietnam bedeutet ein Anstieg des Meeresspiegels um nur einen Meter - ohne entsprechende Schutzmaßnahmen - einen Verlust von 2,5 bis 3 Millionen Hektar der Landesfläche, das ist als würde der Großteil Baden-Württembergs (3,6 Millionen Hektar) im Wasser versinken. 30 Millionen Menschen würden dadurch heimatlos, also etwa 3 mal so viele wie in ganz Baden-Württemberg leben.

Schon heute wird Bangladesch immer wieder von Überschwemmungen bedroht - sowohl vom Meer als auch von über die Ufer tretenden Flüssen. 1992 und 1998 wurde jeweils mehr als die Hälfte des Landes durch Flusshochwasser überflutet.

1970 bis 1991 verloren mehrere hunderttausend Menschen durch Sturmfluten ihr Leben.

Durch das ansteigende Meerwasser drohen außerdem Verunreinigung des Grundwassers etwa mit Salzwasser und der Verlust von Ackerflächen.

Für den kleinen Inselstaat Tuvalu im Südpazifik ist diese Folge des Klimawandels bereits bitterer Ernst geworden: Die Regionen des Landes, die noch nicht in den Fluten versunken sind, sind größtenteils zu unbewohnbarem Sumpf geworden. Aus dem Boden der Hauptstadt quillt das Meerwasser hervor, die Süßwasserreserven sind knapp. 2002 beantragte der Präsident für die 12.000 Bewohner Tuvalus Asyl in Neuseeland und Australien, denn Berechnungen zu Folge wird das kleine Land bis zum Jahr 2050 vollständig versunken sein.

Der Anstieg des Meeresspiegels betrifft allerdings nicht nur weit entfernte Länder. Bei unseren Nachbarn, in den Niederlanden, führten und führen der Anstieg des Meeresspiegels und das zusätzliche Absinken des Rheindeltas zu einer lokalen Erosion, d.h. Abtragung, der Küste. Daraus ergibt sich für die Niederlande die Gefahr von Überschwemmung und Verunreinigung des Trinkwassers. Anders als in armen Ländern wie Bangladesch können hier jedoch weitreichende, ständig weiterentwickelte Schutzmaßnahmen wie hochmoderne Deiche finanziert und umgesetzt werden.

•• Gletscher schmelzen ab

Das Abschmelzen der Gletscher in Asien, Süd- und Nordamerika und Europa ist nicht nur im Bezug auf den steigenden Meeresspiegel problematisch. Gletscher dienen auch als natürliche Wasserspeicher, die im Winter Wasser in Form von Eis und Schnee sammeln, um dieses im Sommer in Form von Schmelzwasser wieder in die Täler und Flüsse abzugeben.

Die sieben größten Flüsse Asiens werden beispielsweise von den Gletschern des Himalaja gespeist. Der Ganges besteht zu 80% aus Gletscherwasser. Somit versorgen die Gletscher indirekt mehrere hundert Millionen Menschen, vor allem in der Trockenzeit, mit Wasser. Da die Temperatur im Himalaja in den letzten 50 Jahren um 2 Grad angestiegen ist, nehmen die Gletscher durch Schmelze

Jürgen Galm (49), Bürgermeister der Stadt Osterburken:

Klimawandel bedeutet für mich die Erkenntnis, dass wir, wenn wir die gewohnten Lebens- und Verhaltensweisen ungebremst fortsetzen, uns selbst die wichtigsten Lebensgrundlagen entziehen. Und das heißt gleichzeitig, dass wir unseren allzu sorglosen Umgang mit Energie und mit Rohstoffen schnellstens ändern müssen.

sehr schnell an Fläche und Masse ab. Ein kompletter Verlust aller Himalajagletscher noch in diesem Jahrhundert ist bei fortschreitender Erwärmung sehr wahrscheinlich. 500 Millionen Menschen in Indien, China, Nepal, Bhutan und Pakistan wären davon betroffen, denn für sie dienen die Flüsse sowohl als Trinkwasserlieferanten als auch als Bewässerungsader für die Landwirtschaft. Auch die Bewohner der Andenländer haben bei zunehmender Schmelze der Gletscher in den Anden mit Trockenheit zu kämpfen. Hinzu kommt, dass die Elektrizität in Ecuador, Peru und Bolivien größtenteils durch Wasserkraft gewonnen wird: Das Abschmelzen der Gletscher wird damit auch zu Problemen in der Energieversorgung führen. Darüber hinaus muss man davon ausgehen, dass durch das Abnehmen der Gletscherflächen die Durchschnittstemperaturen in den betroffenen Regionen, z.B. in den Anden oder dem Himalaja, ansteigen: Weiße Schneeflächen reflektieren bis zu 90% der Sonneneinstrahlung. Dunkle Flächen hingegen werfen nur 15% der Strahlung zurück, der Rest wird in Wärme umgewandelt, die wiederum das Abschmelzen der Gletscher vorantreibt. Wenn dieser Kreislauf in vielen Erdregionen in Gang kommt, hat er nicht nur regionale Auswirkungen, sondern betrifft auch das globale Klima: Dadurch würde sich die Atmosphäre noch weiter aufwärmen.

••• Ernährungssicherung und Wasserversorgung werden gefährdet

Die Ernährungssicherung ist im Wesentlichen abhängig vom Klima. Doch das Klima wird durch die Erderwärmung insgesamt unberechenbarer. In fast allen Regionen der Welt werden sich Niederschlags- und Temperaturbedingungen ändern. Die Klimazonen, in denen unterschiedliche Agrarkulturen möglich sind und die sehr unterschiedliche Ökosysteme hervorgebracht haben, verschieben sich mit dem Klimawandel. Die Niederschläge werden in regenreichen Zonen wie am Äquator und in den höheren Breitengraden intensiver, während ohnehin schon regenarme Zonen weiter austrocknen. Der IPCC geht davon aus, dass bereits in den nächsten 15 Jahren in manchen Ländern Afrikas die im Regenfeldbau, also ohne künstliche Bewässe-

rung angebauten landwirtschaftlichen Erträge um die Hälfte sinken werden. Im südasiatischen Raum würden die Möglichkeiten des Weizenanbaus durch einen Temperaturanstieg von mehr als zwei Grad drastisch verringert werden. Steigt die Temperatur durch eine Erwärmung von 2 bis 2,5 Grad noch weiter an, wird die Ernährungssicherheit in Afrika, Russland und möglicherweise China nicht mehr gewährleistet sein. Bis zu 55 Millionen Menschen weltweit werden dann zusätzlich unter Hunger und Unterernährung leiden.

Neben der Ernährungssicherung der eigenen Bevölkerung ist in vielen Ländern auch die landwirtschaftliche Produktion von Exporterzeugnissen gefährdet. In Uganda, wo rund zwei Drittel der Staatseinnahmen durch Kaffeeexport erwirtschaftet werden, geht bei einem weiteren Temperaturanstieg fast die gesamte Anbaufläche verloren. Für die Landwirtschaft vieler Industrieländer in den mittleren Breiten bedeutet eine leichte Temperaturerhöhung wahrscheinlich günstigere Anbaubedingungen. Ab einer Erhöhung um 3 Grad wird jedoch mit einem Nettoverlust der globalen Nahrungsmittelproduktion gerechnet, so dass weltweit betrachtet kein Nutzen mehr gegeben ist. Durch den Einfluss des Klimawandels auf die Niederschlagsverhältnisse ist in vielen Regionen mit zunehmender Wasserknappheit zu rechnen. Schon bei einem Temperaturanstieg von weniger als 2 Grad werden weltweit zusätzlich 1,5 Milliarden Menschen von Wassermangel betroffen sein.

•••• Extreme Wetterereignisse nehmen zu
Extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen, Überflutungen, Dürren und tropische Zyklone treten in den letzten Jahren häufiger auf als zuvor. Sie bringen oft zahlreiche Todesopfer und hohe ökonomische Schäden mit sich.

Zwar ist es nicht möglich ein einzelnes Wetterereignis direkt mit dem menschengemachten Klimawandel in Zusammenhang zu bringen, aber der Trend von Anzahl und Heftigkeit der Extremereignisse ist für die Beschreibung des Klimas durchaus relevant.

Laut der Münchner Rückversicherung, einer „Versicherung für Versicherungen“, die für ihre Risikobewertung weltweit viele Daten sammelt und daher

einen guten Überblick über die entstandenen Schäden hat, waren die Auswirkungen von extremen Wetterereignissen in den letzten Jahren außergewöhnlich hoch. Während in Mittel- und Westeuropa die Auswirkungen mit kleineren Stürmen, über die Ufer tretenden Flüssen und vermehrten Hitzewellen noch überschaubar waren, kam es in Süd- und Osteuropa, aber auch in Kalifornien und Australien zu ausgeprägten Dürreperioden und verheerenden Waldbränden.

In Pakistan forderten Überschwemmungen und heftiger Monsunregen im Sommer 2010 über 1.000 Todesopfer. Zur selben Zeit waren im westafrikanischen Benin über eine halbe Million Menschen von Überschwemmungen betroffen.

Die Hungerkrise am Horn von Afrika im Jahr 2011 ist wesentlich durch Dürre aufgrund von zwei aufeinander folgenden, sehr schlechten Regenzeiten ausgelöst worden: der kurzen Regenzeit von September - Dezember und der Hauptregenzeit (März-Juli). Die Anbausaison 2010/2011 war eine der trockensten seit 1950/51. Die kurze Regenzeit war eine der trockensten der Geschichte. Dazu kommt, dass sich die Frequenz der Dürren enorm erhöht hat: statt alle 10-15 Jahre gab es in den letzten Jahren alle 3-4 Jahre große Trockenheit. Mehr als 10 Millionen Menschen sind akut vom Hunger in der Region betroffen. Das Ausmaß der Katastrophe geht auf mehrere Ursachen zurück, der Klimawandel ist jedoch eine der Hauptursachen.

Auch die Anzahl und Heftigkeit von tropischen Stürmen und Wirbelstürmen nahm in den vergangenen Jahren zu: So zerstörte beispielsweise Hurrikan „Katrina“ 2005 die Stadt New Orleans, wobei 2000 Menschen ihr Leben verloren und mehr als 150 Milliarden US Dollar Schaden verursacht wurden.

••••• Menschen fliehen vor dem Klima

Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen viele bewohnte Regionen der Erde: Überschwemmung, Versteppung, Klimakatastrophen oder Nahrungs- und Wasserknappheit bedrohen oder vernichten Wirtschafts- und Lebensraum vieler Menschen. Vielen Menschen weltweit wird keine Wahl bleiben - sie werden ihren angestammten Lebensraum verlassen müssen, weil dort kein Leben mehr möglich

sein wird. Eine Studie der britischen Umweltorganisation Alert ergab, dass der Klimawandel in 46 Ländern der Erde zu wirtschaftlichen, sozialen und politischen Problemen führen wird und somit auch das Risiko bewaffneter Konflikte erhöhen wird. Davon wären 2,7 Milliarden Menschen betroffen. In einigen Regionen hat bereits eine Klimamigration begonnen. Norman Myers, Professor an der Universität Oxford und Umweltaktivist, geht davon aus, dass bis 2050 etwa 200 Millionen Menschen vor den Folgen der Erderwärmung auf der Flucht sein werden. Damit verbundene Probleme beschränken sich allerdings nicht nur auf die Erhöhung des Risikos politischer Konflikte und den Friedenserhalt. Neben der vom raschen Klimawandel bedrohten Biodiversität und Artenvielfalt, ist auch die kulturelle Vielfalt gefährdet. Zahlreiche Gemeinschaften und Völker werden durch den Verlust ihres Lebensraumes entwurzelt und getrennt. Damit gehen Kulturen unwiederbringlich verloren.

••••• Im besonderem Maße sind die Entwicklungsländer betroffen

Der globale Klimawandel und seine Auswirkungen betreffen uns alle. Zuerst und am härtesten zu spüren bekommen ihn aber die Entwicklungsländer und der ärmere Teil der Menschen in allen Ländern. Der globale Klimarisiko-Index, der jährlich von dem gemeinnützigen Verein Germanwatch veröffentlicht wird, zeigt an, in welchen Ländern extremes Wetter die meisten Schäden und Todesopfer mit sich gebracht hat. Angeführt wird die aktuelle Liste der am stärksten betroffenen Staaten von Bangladesch, Myanmar und Honduras. Unter den ersten 10 Plätzen befindet sich keine einzige Industrienation.

Ein Grund dafür ist, dass der Großteil der Bevölkerung in Entwicklungsländern direkt von der Landwirtschaft lebt - in Afrika fast 70% der gesamten Bevölkerung - und somit direkt von Temperatur und Niederschlägen abhängig ist.

Der zweite wesentliche Punkt ist die Armut selbst: Den ärmeren Staaten fehlen personelle, technische und finanzielle Kapazitäten, um sich gegen Risiken zu schützen und sich den ändernden Klimabedingungen anzupassen. Versicherungen, um sich gegen Umweltschäden abzusichern, sind oft ein Privileg

der reicheren Länder. Hinzu kommt das erhöhte Bevölkerungswachstum in ärmeren Ländern, auch in besonders gefährdeten Küstenregionen. Der dritte wichtige Punkt ist, dass auch in den Entwicklungsländern zuerst die ärmsten Bevölkerungsschichten von den Folgen des Klimawandels betroffen sind: so leben beispielsweise in den Millionenstädten die Ärmsten der Armen in den Stadtvierteln mit der größten Verwundbarkeit, also in den Gebieten, die zum Beispiel bei Überschwemmungen als erstes und besonders schlimm betroffen sind. Auch von Ernährungsknappheit und steigenden Preisen sind zuerst die Ärmsten der Armen betroffen: Wenn eine Familie bereits die Hälfte ihres Einkommens für Lebensmittel ausgibt, weiß sie nach einer Verdoppelung der Preise nicht mehr, wie sie über die Runden kommen soll...

••••• Das Klima „FairWandeln“

Da die Folgen des Klimawandels immer offensichtlicher und bedrohlicher werden, wurde auf der Weltklimakonferenz 2010 in Cancún, Mexiko, von 190 Staaten ein Abkommen geschlossen: Ziel ist es, die Erderwärmung auf 2 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Dadurch können nicht mehr alle Folgen verhindert, ihre Auswirkungen jedoch gemildert werden. Die konkrete Umsetzung der dafür nötigen Klimaziele in nationale und internationale Politik muss aber erst noch stattfinden.

Als Industrienation und Hauptverursacher der Treibhausgasemission ist es Teil unserer Verantwortung, ärmere Länder zu unterstützen, dass sie sich durch entsprechende Maßnahmen an den Klimawandel anpassen und sich vor Risiken schützen können. Vor allem aber eins liegt in unserer Verantwortung: Wir müssen die Klimaerwärmung verlangsamen und soweit wie möglich unter der 2-Grad-Grenze halten. Erreichen können wir das, indem wir den Ausstoß von Treibhausgasen drastisch verringern.

Damit kann jeder Einzelne von uns anfangen - JETZT!

Was du allein oder mit deiner Gruppe tun kannst, findest du in diesem Heft unter Punkt 5!

Sascha Herröder (23), Fußballprofi, VFR Aalen:

Ob es Klimawandel gibt? Ich hab ihn nicht wahrgenommen. Aber den wird's schon geben, sonst würd' ja niemand darüber reden!



3. Christsein und Klimagerechtigkeit – Unsere Motivation

Kinder des Sechsten Tages

Am sechsten Tag erschuf Gott den Menschen, damit jener über die Welt herrscht und sie sich unterwirft. Damit war sein Werk beendet und am siebten Tag ruhte er sich aus. So steht es im Buch Genesis, dem ersten Buch des Alten Testaments. Der Mensch ist die Krone, die Vollendung der Schöpfung. Er ist von Gott dazu aufgerufen, sich die Welt nutzbar zu machen. Erde, Meer und Luft, Tiere und Pflanzen - die ganze, schöne Schöpfung Gottes soll dem Menschen dienen und er soll sie nutzen.

Das biblische Bild und die naturwissenschaftliche Theorie der Evolution unterscheiden sich in der Erklärung der Stellung des Menschen: einerseits ist er die Vollendung der Schöpfung und von Gott geschaffen, andererseits die Spitze eines natürlichen, zeitlichen Prozesses.

Einig sind sie sich in einem Punkt: Der Mensch beherrscht und nutzt die Welt und ihre Lebewesen. Er nutzt die Welt, indem er sie verändert. Er bebaut sie mit Pflanzen. Er jagt Tiere oder züchtet sie. Er entwickelt Techniken, um zu überleben. Das sind Folgen der Evolution. Auch in der biblischen Schöpfungsgeschichte wird der Mensch von Gott zu all dem aufgerufen.

Aber der Auftrag der Schöpfungsgeschichte geht weiter: Der Mensch steht in einer Beziehung zu Gott- das gibt ihm einen Auftrag und macht ihn verantwortlich. Er ist „Hausmeister“ und „Mieter“ Gottes, sein Haus ist die Erde. Gott, nicht der Mensch, hat das Haus gebaut. Aber es ist die Aufgabe des Menschen, es in Schuss zu halten, damit alle Lebewesen (nicht zuletzt er selbst!) gut darin wohnen können.

Als Christen glauben wir, dass wir „Hausmeister“ Gottes sind. Wir sind für diese Erde verantwortlich, weil wir von Gott den Auftrag haben, sie zu hegen und zu pflegen, sie zu „bebauen und zu bewahren“ (Genesis 2,15). Mit der Einladung, ihre Ressourcen zu nutzen, hat Gott uns zugleich in die Pflicht genommen, die Schöpfung zu schonen und zu bewahren.

Wir haben diese Erde nicht geschaffen und wir werden sie auch nicht untergehen lassen - beides liegt in der Hand Gottes. In unserer Hand liegt es, sie nach seinem Willen zu gestalten! Als Hausmeister und Mieter Gottes stehen wir in der Verantwortung, unsere einzigartige Wohnung unseren Nachmietern, den nachfolgenden Generationen, in einem ordentlichen Zustand zu übergeben. Das alles bedeutet für uns konkret: das Klima FairWandeln!

Auf die Schöpfung achten heißt gerecht handeln. Mit Jesus Christus bricht eine neue Zeit an. Gott schickt seinen Sohn auf die Welt, um uns Menschen zu erlösen - um uns wirklich zu befreien. Diese Freiheit ermöglicht uns, Gott und unsere Mitmenschen in besonderer Weise zu lieben. Ein wichtiger Teil dieser Liebe zu unseren Mitmenschen ist Gerechtigkeit. Gerechtigkeit bedeutet ganz grundsätzlich: Jedem das Seine. Das bedeutet für uns, dass wir anderen Menschen nicht ihre Lebensgrundlagen rauben dürfen, um uns selbst zu bereichern. Unser „moderner“, die Natur strapazierender Lebensstil beeinflusst jedoch die Lebensumstände und Entwicklungschancen anderer Menschen. Der Klimawandel, den wir verursachen, fordert Opfer in vielen anderen Teilen der Welt. Die Nächstenliebe und das Streben nach Gerechtigkeit fordern uns auf, dagegen anzugehen. Jesus Christus gibt uns die Freiheit dazu: Er befreit uns, Gewohnheiten zu hinterfragen und Selbstverständliches zu entlarven. Er befreit uns, an Zementiertem zu kratzen und an Abgeschlossenem zu rütteln. Christus zeigt uns seine Gerechtigkeit, damit wir Gerechtigkeit leben. Die Erde zu schützen ist gerecht gegenüber den Menschen, die jetzt leben, und gegenüber denen, die nach uns kommen.

Christsein heißt: Fair handeln!
Christsein heißt: Klima FairWandeln!

4. Workshop-Elemente zum Klima fairwandeln

4.1 Grundlegendes zum Klimawandel

Dauer: ca. 20 min

Material:

- Stoppuhr
- Papier
- Stifte
- Plakate mit Veranschaulichungen und Erläuterungen
- Klima-ABC: Liste mit Erklärungen zu Begriffen zum Klimawandel (zum Download auf www.bdkj.info/fachstellen/globales-lernen)

Einleitung:

Der Klimawandel ist ein Thema, das in den Medien inzwischen präsent geworden ist. Dadurch ist in der Regel ein gewisses Grundwissen vorhanden. In dieser Einheit soll herausgefunden werden, was uns alles einfällt, wenn wir an den Klimawandel denken. Und ob wir auch wissen, was genau hinter all den Begriffen, Bezeichnungen und Zusammenhängen steckt - eine Einheit gegen das Halbwissen!

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
20 min.	Grundlegendes zum Klimawandel	- TN haben 1 min. Zeit alle Worte, die ihnen zum Thema Klimawandel einfallen, aufzuschreiben. Für jedes Wort, das tatsächlich zum Thema passt, gibt es einen Punkt. Variation: Hat die andere Gruppe dasselbe Wort, wird kein Punkt vergeben.	- teilt TN Gruppen auf (jeweils 5 bis 7 Personen) - teilt Papier und Stifte aus - leitet ein und erklärt das Spiel	- Papier, Stifte - Stoppuhr
		- TN schreiben ihre Wörter auf	- „Auf die Plätze, fertig, los!“	- Stoppuhr
		- Die Gruppe mit den meisten Wörtern liest ihr Ergebnis vor. - Die andere Gruppe ergänzen mit ihren weiteren Begriffen - bei Unklarheiten oder nicht genannten, wichtigen Begriffen wird nachgefragt und ergänzt	- fragt nach, ob Bedeutungen und Hintergründe der Begriffe klar sind - lässt TN erklären, bei Bedarf wird erklärt	- Plakate mit Veranschaulichungen und Erläuterungen - Klima-ABC

Michael Jast (44), Unternehmer im Gesundheitswesen:

Ganz einfach: In Sachen Klimawandel muss ein Umdenken stattfinden, und zwar müssten wir lernen zu verzichten und mit dem zufrieden zu sein, was wir haben. Weg von: „immer mehr.“ Sagen: „Es ist ok, was wir haben.“

4.2 Wir spielen die Welt in Stühlen

Dauer: ca. 20 min

Material:

- 5 Plakate mit den Namen der Kontinente (Nordamerika, Lateinamerika & Karibik, Europa, Afrika, Asien & Ozeanien)
- ein Stuhl pro TN
- ein Luftballon pro TN
- Tabelle „Refugee Chair“:

(Die Tabelle findest du zum Download auf www.bdkj.info mit freundlicher Genehmigung des DGB-Bildungswerk Thüringen e.V. www.baustein.dgb-bwt.de)

Einleitung:

Bei dieser Einheit wird von den TN die Verteilung der Weltbevölkerung, des globalen Reichtums und der CO₂-Emissionen auf die verschiedenen Konti-

nente geschätzt. Diese Schätzungen werden nicht nur korrigiert, sondern durch Aufstellen auch erfahrbar gemacht. Die Zahlen stammen aus dem Jahr 2008. Auch wenn diese Einheit die Situation auf unserer Erde sehr realistisch darstellt ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass durch die Rundung der Daten auf wenige Personen die Darstellung teilweise verzerrt sein kann. Außerdem herrschen innerhalb der Kontinente gravierende Unterschiede (z.B. Asien: Japan - Bangladesch; Afrika: Südafrika - Zimbabwe). Bei den CO₂-Emissionen handelt es sich ausschließlich um ausgestoßenes CO₂, keine CO₂-Äquivalente; zu anderen Treibhausgasen liegen keine verwendbaren Daten vor.

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
		(Vorbereitung)	- bläst Luftballons auf - stellt Stühle bereit - legt Plakate aus	- 1 Luftballon pro TN - 1 Stuhl pro TN - 5 Plakate mit den Namen der Kontinente - Tabelle
20 min.	Globale Ungerechtigkeit	(Einleitung)	- leitet inhaltlich ein (siehe Einleitung) und erklärt das Spiel	- Namen der Kontinente - Tabelle
		1. Weltbevölkerung: Wenn ihr die Weltbevölkerung wärt, wie wärt ihr auf die Kontinente verteilt? Überlegt und diskutiert gemeinsam und ordnet euch dann den Kontinenten zu.	- erklärt Inhalt - korrigiert anschließend mit den richtigen Zahlen	- Namen der Kontinente - Tabelle
		2. Welteinkommen (Bruttonozialprodukt): Hier sind die Stühle, die das BSP der Welt darstellen. Wie ist es auf die einzelnen Kontinente verteilt? Überlegt und diskutiert gemeinsam und stellt dann die Stühle zu den jeweiligen Kontinenten. Die Bevölkerung jedes Kontinents muss sich dann auf die Stühle stellen.	- erklärt Inhalt - korrigiert anschließend mit den richtigen Zahlen	- Stühle
		3. CO₂-Ausstoß: Diese Luftballons stehen für die vom Menschen verursachten CO ₂ -Emissionen der Welt. Wie sind die Emissionen auf die Kontinente verteilt? Überlegt und diskutiert gemeinsam und gebt dann die Luftballons der „Bevölkerung“ der Kontinente in die Hand.	- erklärt Inhalt - korrigiert anschließend mit den richtigen Zahlen	- Luftballons

4.3 Folgen des Klimawandels: Nord-Süd

Dauer: ca. 20 min

Material:

- 5 A4-Blätter 0,0°C bis 4,0°C
- Pin-Nägel / Klebeband (zum Befestigen der A4-Blätter)
- Pfeile mit Fotos zur Veranschaulichung der Folge
- Infotexte zu den jeweiligen Folgen (vor dem Workshop gut durchlesen!)
- Materialien stehen auf www.bdkj.info/fachstellen/globales-lernen zum Download bereit.

Einleitung:

Die Erhöhung der Temperatur auf unserem Planeten führt zu großen Veränderungen. In dieser Einheit wird gesammelt, welche relevanten Folgen des Klimawandels es gibt und wann die unterschiedlichen Entwicklungen einsetzen. Die Informationen und Temperaturangaben stützen sich auf den IPCC-Bericht von 2007. Als Ausgangsjahr für 0,0°C wurde 1906 gewählt, inzwischen hat sich die Erde bereits um etwa 0,74°C erwärmt.

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
20 min.	Folgen des Klimawandels		- A4-Blätter mit Gradzahlen werden an der Wand/Tafel befestigen	- A4-Blätter 0,0°C bis 4,0°C - Tafel - Pins/Tesa - Hinweisbilder
			- fragt die Gruppe: „Was meint ihr, welche Folgen treten (bei wie viel Grad) ein?“	
		- TN überlegen sich, von welchen Folgen des Klimawandels sie wissen und schätzen, ab welcher Temperaturerhöhung die jeweiligen Folgen einsetzen	- Pfeile an entsprechender Stelle am Raster befestigen - WL moderiert und erklärt	
			- falls den TN nicht alle Folgen einfallen, können die Fotos als Hinweise ausgelegt werden.	
			- moderiert das Fazit	
		<p>Fazit: Von den Folgen des Klimawandels sind vor allem die Länder betroffen, die stark vom lokalen ökologischen System abhängig sind. Insbesondere dann, wenn die Menschen hauptsächlich von Subsistenzwirtschaft leben, wie das in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern der Fall ist. Darüber hinaus haben gerade Länder mit einer schwächeren Wirtschaftskraft meist nicht die finanziellen Möglichkeiten, um auf die Folgen zu reagieren.</p> <p>Hier wird eine große globale Ungerechtigkeit offenbar: Die Industrienationen sind die Hauptverursacher (vgl. 2.2 Stühlespiel), von den Folgen werden jedoch die ärmeren Länder am härtesten getroffen.</p> <p>Der Klimawandel ist eine Bedrohung für alle Menschen. Mit einer Temperaturerhöhung von über 2°C gehen Forscher von einem Zusammenbrechen von ökologischen, ökonomischen und sogar politischen Systemen aus.</p>		

4.4 Handlungsoptionen zum Klimaschutz

Dauer: ca. 20 min

Material:

- Metakarten
- Stifte
- 5 A4-Blätter mit den Bereichen (persönlicher Konsum, Handeln in der Gruppe, ...)

Einleitung:

In dieser Einheit sollen sich die TN zuerst bewusst werden, dass es verschiedene Bereiche gibt, in denen man aktiv werden kann. Anschließend werden konkrete Handlungsoptionen für die einzelnen Bereiche gesucht.

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
20 min.	Klimaschutzziel der Gruppe	1.) persönlicher Konsum	- Frage: „In welchen Bereichen habt ihr Möglichkeiten zu handeln?“	- A4-Blätter: 5 Bereiche (– Evtl. Tesa und Tafel; oder Pins)
		2.) handeln in der Gruppe/Schule/Gemeinde	- legt nach der Nennung der Bereiche die jeweiligen A4-Blätter nebeneinander auf den Boden	
		3.) unterstützen von politischen Forderungen	- kommen TN nicht auf alle Bereiche, werden Hinweise gegeben	
		4.) unterstützen von politischen Organisationen		
		5.) Wahl		
			- Aufgabe: „Schreibt in Einzel- oder Partnerarbeit konkrete Beispiele für die Bereiche auf.“	- Stifte - Metakarten
			- kommen TN nicht auf die relevanten Optionen, werden Hinweise gegeben	
<p>Ergänzende Beispiele: Bereich 1) Grüne Suchmaschine, grüner Email-Anbieter, Strom sparen: weniger Zeit am PC / Spielkonsole, weniger Fleisch, CO₂-Emissionen kompensieren (z.B. Flüge über www.atmosfair.de) Bereich 2) Stromanbieter wechseln (vgl. Kapitel 5 im Aktionsheft) Bereich 3) demonstrieren, Petitionen unterzeichnen Bereich 4) BUND, Klimapiraten, Greenpeace Bereich 5) wählen gehen; Parteiprogramme vergleichen</p> <p>Ein Handout zu den Handlungsoptionen steht am Ende des Workshops zur Verfügung.</p>				

Jerome Gonzalves S.J., Direktor des Social Centre Ahmednagar, Indien:
Durch den Klimawandel verspätet sich manchmal der Monsun. In der Trockenzeit führt das zu Wassermangel, denn der Grundwasserspiegel sinkt durch den geringeren Niederschlag ab. Außerdem verlieren viele Kleinbauern und Tagelöhner ihre Arbeit, weil die Früchte vertrocknen oder bei langem Nieselregen verfaulen.

4.5 Klimaschonend oder klimaschädigend - ein innerer Konflikt

Dauer: ca. 15 min.

Material:

- 2 Seile (grün und rot)

Einleitung:

Jeder von uns weiß in der Regel, wann er sich klimaschädlich verhält. Ebenso wissen wir, was wir ändern müssten, um klimafreundlicher zu leben. Warum tun wir trotzdem so wenig? In dieser Einheit soll der innere Konflikt zwischen bewusstem und ignorantem Handeln, der in jedem von uns steckt, verdeutlicht werden.

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
15 min.	Handlungsoptionen		- Einleitung (s.o.)	- 2 Seile (grün und rot)
		- Ein TN stellt sich in die Mitte, in jeder Hand ein Seil. Er symbolisiert „Otto Normalverbraucher“, also jeden von uns.	- bei zögernder Beteiligung kann der/die WorkshopleiterIn sich ebenfalls einbringen oder den Anfang machen	
		- Wer einen Grund für klimaschädliches Handeln sagen möchte, tut das und zieht am roten Seil; wer einen Grund für klimafreundliches Handeln sagen möchte, tut das und zieht am grünen Seil		
		Fazit → jeder von uns ist hin- und hergerissen! Dennoch geht der Klimawandel uns alle an und wir alle müssen handeln.	- moderiert Fazit	

Michal Kucera, Professor für Mikropaläontologie, Fachbereich Geowissenschaften, Eberhard-Karls-Universität Tübingen:
Die Zunahme der Treibhausgase in der Atmosphäre durch Verbrennung fossiler Brennstoffe ist ein Grund zur Sorge. Erkenntnisse aus der Untersuchung der Erdgeschichte zeigen, dass beide, das Ausmaß und die Rate des Anstiegs des Kohlenstoffdioxids heute alle bekannten Ereignisse der letzten 3 Millionen Jahre übersteigt.

4.6 Persönliches Klimaschutzziel

Dauer: ca. 10 min.

Material:

- Vordrucke „Persönliches Klimaschutzziel“ (www.bdkj.info/fachstellen/globales-lernen)
- Stifte

Einleitung:

Jeder von uns trägt durch sein Leben zum Klimawandel bei. Allerdings gibt es eine Klimaverträglichkeit, die bei unter 2 Tonnen CO₂-Emissionen liegt - so viel kann jeder Mensch emittieren, ohne dass sich das Klima wandeln würde.

Der Weg dorthin ist jedoch noch weit: die durchschnittliche CO₂-Bilanz eines Deutschen liegt bei knapp 11 Tonnen pro Jahr. Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt... .

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
10 min.	Persönliches Klimaschutzziel	Einzelarbeit – Die Teilnehmer stellen ihr persönliches Klimaschutzziel auf	- Einleitung (s.o.) - teilt Vordrucke aus - „Ich lade euch ein, euch selbst ein persönliches Klimaschutzziel aufzustellen.“ Wichtig: 1. Jeder geht den ersten Schritt von seiner eigenen Position, von seinem eigenen Standpunkt aus los. 2. Es herrscht kein Wettbewerb, jeder nimmt sich das vor, was er verwirklichen kann. 3. Die persönlichen Klimaschutzziele werden nicht in der Großgruppe besprochen. 4. Das Ziel sollte konkret formuliert sein 5. Das Ziel sollte umsetzbar und messbar sein, damit eine spätere Reflexion möglich ist. (Der Zeitraum bis zur Reflexion, etwa ein bis zwei Monate, sollte mit der Gruppe bzw. mit der verantwortlichen Person vor Ort abgesprochen werden. Die Gruppe reflektiert dann nach diesem Zeitraum selber ihre Ziele – sie bekommt dafür Material an die Hand)	- Vordrucke „Persönliches Klimaschutzziel“ - Stifte

4.7 Klimaschutzziel der Gruppe

Dauer: ca. 20 min

Material:

- Plakat
- Stifte

Einleitung:

Allein machen sie Dich ein! Der Klimawandel geht uns alle etwas an und viele Veränderungen, z.B. der Wechsel des Stromanbieters in eurer Gemeinde, sind nur durch den Willen und Einsatz der ganzen Gruppe erreichbar.

Zeit	Thema	Inhalt	WorkshopleiterIn	Material
20 min.	Klimaschutzziel der Gruppe	Kleingruppenarbeit (ca. 7 min)	- Einleitung (s.o.) - teilt in Kleingruppen auf Aufgabe: „Überlegt in Kleingruppen, was für Klimaschutzziele ihr in eurer Gruppe verwirklichen könnt. Achtet wieder darauf, dass die Ziele konkret formuliert, realisierbar und messbar sind.“	- Plakat - Stifte
		- die Ergebnisse werden in der Großgruppe zusammengetragen	- moderiert	
		- in einer Diskussion einigt sich die Gruppe auf ein Klimaschutzziel und hält dieses auf einem Plakat fest	- moderiert, hält sich aber inhaltlich zurück - Ähnlich wie beim persönlichen Klimaschutzziel ist auch hier eine Reflexion angedacht. Die Gruppe reflektiert dann nach diesem Zeitraum selber ihre Ziele – sie bekommt dafür Material an die Hand)	

Miriam Mack, 22, Model, SchauspielerIn und Moderatorin aus Aalen:

Ich bevorzuge Bioprodukte, die umweltfreundlich angebaut wurden, und nehme zum Einkaufen wiederverwendbare Taschen mit, anstatt immer neue Plastikeinkaufstüten zu kaufen. Ich versuche auf viele Kleinigkeiten zu achten. Das kann wirklich jeder ohne großen Aufwand tun, und insgesamt gibt es dann ein großes Ganzes!

5. Aktionsideen – Was können wir tun? – Was kann ich tun?

Ideen für Gruppen und Gemeinden

Klimaneutrales Gemeindefest

Sommer, es gibt keine schönere Jahreszeit für Gartenfeste. Wie wäre es mit einem klimaneutralen Gemeindefest? Alle Besucher kommen mit dem Zug, Bus, Rad oder zu Fuß. Die Musik aus der Dose wird durch den örtlichen Musikverein ersetzt und anstatt Plastikgeschirr trägt ihr Porzellangeschirr, das wieder verwendet werden kann, zusammen. Auf die Tische kommen Decken aus Stoff. Für Unterhaltung sorgt der eine oder andere Programmpunkt wie das „1,2 oder 3 Klima-FairWandeln“ - sei dabei!“ Dabei können Jung und Alt mitmachen und vielleicht winkt dem Gewinner ja eine kleine Überraschung aus dem Weltladen. Gegrillt werden statt einem Ochsen oder den üblichen Schnitzeln vegetarische Leckereien. Bestimmt habt ihr noch jede Menge anderer Ideen! Hauptsache ihr macht die Menschen auf eure Anliegen aufmerksam - durch Plakate, Spiele oder einen Solarkocher, auf dem gekocht wird. Wir wünschen euch ein tolles Fest mit dem passenden Klima! Weitere Ideen gibt es bei www.utopia.de. Rezepte und Tipps zum klimaneutralen Kochen findet ihr unter www.regional-saisonal.de und im „Klimakochbuch“ des BDKJ, erhältlich bei der Fachstelle Globales Lernen.

Wie viel CO₂ verbraucht meine Kirchengemeinde?

Wenn euch das interessiert, dann befindet ihr euch bei der „Aktion Sparflamme“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart an der richtigen Stelle. Dort kann eine vom Kirchengemeinderat ausgewählte Person zur oder zum Energiebeauftragten ausgebildet werden, die oder der sich dann den Energieverbrauch der Gemeinde und damit CO₂-Verbrauch genau unter die Lupe nimmt und Verbesserungsvorschläge einbringt! Mehr unter www.drs.de.

Licht aus - Kerzen an!

Ende März jeden Jahres schalten Millionen Menschen für eine Stunde das Licht aus. Weltweit verdunkeln Städte ihre Wahrzeichen- vom Brandenburger Tor bis zur Christusstatue in Rio de Janeiro. Die Aktion „Earth Hour“ setzte damit dieses Jahr zum vierten Mal ein Zeichen für eine Energiewende. Unser Aktionstipp: Nachmachen! Animiert die Leute in eurer Gemeinde, eurem Dorf oder eurem Stadtteil - und am besten auch die lokale Presse, damit eure Aktion Aufmerksamkeit bekommt - für eine Stunde die Lichter auszuschalten. So könnt ihr ein Zeichen für die Energiewende setzen! Mit einem Fackelzug durch die Straßen und Informationsplakaten wird das Anliegen unterstrichen. Der nächste weltweite Termin ist der 31. März 2012!

(www.earthhour2011.de)

Klimaschutzpapier

Setzt euch an eurer Schule und im Pfarrbüro der Gemeinde für die Verwendung von Klimaschutzpapier oder Recyclingpapier ein. Herkömmliches Frischfaserpapier wird aus Holzstoff hergestellt - also aus Bäumen, die unser Klima schützen sollen. Klimaschutzpapier ist aus Altpapier. Das spart Bäume, CO₂, Energie und Abwasser. Schon gewusst? 3 A4-Blätter Klimaschutzpapier sparen gegenüber 3 Blättern Frischfaserpapier so viel Energie ein, wie man zum Kochen einer Kanne Kaffee benötigt.

(www.klimaschutzpapier.de)

Brahma Nayakam Mahadevan, Master Trainer, University of Kerala, Indien:

Es dauerte Millionen von Jahren für die Natur, ein passendes Klima und eine üppige Umwelt für das Leben zu ermöglichen. Aber was haben wir innerhalb von 100 Jahren gemacht? ...Aggressive Generation... Denkt an die Natur für die Zukunft!

10 Handlungsoptionen für Dich und Mich

Es gibt unzählige Möglichkeiten das Klima zu schützen! Für unseren Alltag heißt Klimaschutz besonders Energie zu sparen. Häufig wird dadurch auch der Geldbeutel geschont. Setze folgende Tipps erfolgreich um, dann kannst du deine Eltern vielleicht von einer Taschengelderhöhung überzeugen!

1. Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen

Keine Macht den Staus und der langen Parkplatzsuche. Nutze die Energie, die in dir steckt und lege so viele Strecken wie möglich mit dem Rad oder zu Fuß zurück. Bei den Spritpreisen schont das auch noch den Geldbeutel...

2. Fahrgemeinschaften bilden

Generell gilt: Der Reisebus ist im Energieverbrauch etwas günstiger als die Bahn und beide liegen weit vor Auto und Flugzeug. Je voller ein Auto oder Bus ist, desto besser. Außerdem sind Fahrgemeinschaften viel unterhaltsamer.

(<http://www.stern.de/auto/service/iaa-nutzfahrzeuge-klima-schuetzen-bus-benuetzen-640432.html>)

CO₂-Ausstoß im Vergleich zu einem PKW:

(Moderne Mittelklasse 150 g / km)

	CO ₂ -Emission pro Person	%
Flugzeug	380 g / km	+ 153 %
PKW	150 g / km	0 %
Bahn	40 g / km	-73 %
Reisebus	20 g / km	-87 %

(<http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/verkehr/CO2-PKW-Bus-Bahn.html>)

3. Vorausschauend Auto fahren

Muss es doch mal das Auto sein, dann folgender Tipp: Moderne Motoren laufen zwischen 1.500 und 2.500 Umdrehungen pro Minute am umweltfreundlichsten. Vorausschauend und niedertourig fahren macht also allen Spaß, der Umwelt und deinen Nerven.

(Klimaschutztipps aus „The age of Stupid“)

4. Verzicht auf Standby

Standby verbraucht viel mehr Strom als die eigentliche Gerätefunktion (z.B. Drucken). Generell gilt: Je schwerer das Netzteil, desto größer der Stromverbrauch.

Auch Ladegeräte fressen Strom solange sie am Stromnetz hängen, deshalb nach Gebrauch: Netzstecker des Geräts ausstecken!

Steckerleisten zum Ausschalten sind eine einfache Möglichkeit, nicht gebrauchte Geräte schnell vom Netz zu nehmen - auch mehrere auf einmal (z.B. Drucker, PC und Schreibtischlampe).

(www.wwf.ch)

5. Heizung runter drehen

Jedes Grad weniger spart ca. 6% an Heizenergie. Eine Überlegung wert: Heizung runter, Pullover an. Die optimale Raumtemperatur im Wohnbereich liegt bei 20°C, im Schlafzimmer bei 17°C.

(www.klima-sucht-schutz.de)

6. Stoßlüften

Normalerweise lüften wir um Kohlendioxid und Feuchtigkeit aus dem Raum zu lassen. Häufig leider falsch indem das Fenster den ganzen Tag gekippt wird und die Wände auskühlen. Besser: 3-4x täglich für 5min zwei Fenster oder Fenster und Türe ganz aufmachen zum Stoßlüften.

(http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/klima/tid-8862/umwelt_aid_237032.html)

7. Mehrwegflaschen

Trotz Transport und Reinigung benötigen sie 3-5 Mal weniger Energie als Einwegflaschen, denn Glas-Mehrwegflaschen werden bis zu 50-mal, PET-Mehrwegflaschen werden bis zu 25-mal wiederbefüllt. Woran man Mehrwegflaschen erkennen kann? Die Pfandkosten von Mehrwegflaschen (zwischen 8 und 15 Cent) sind geringer als das Pfand der Einwegflaschen (25 Cent).

(www.nabu.de)



8. Klimafreundlich im Netz

Es gibt viele Möglichkeiten, sich im Internet für das Klima zu engagieren. Hier 2 einfache Beispiele. Dein klimafreundlicher Mail-Account: Rechenzentren und Server verbrauchen Unmengen von Strom. Mit einem ökologischen E-Mail-Account bei Posteo oder Biomail machst du deine elektronische Post klimafreundlich.

Achtung! Hier noch ein Tipp, bevor du Posteo oder Biomail im Internet über eine herkömmliche Suchmaschine findest. Mach' deine Web-Suche CO₂-neutral! Zahlreiche Suchmaschinen wie Ecosia, Umlu oder Znout investieren ihre Werbeeinnahmen in Klimaschutzprojekte.

Bei der Suche arbeiten die „grünen Suchmaschinen“ mit herkömmlichen Suchmaschinen zusammen, also gibt es die gleichen Suchergebnisse. Wer eine grüne Suchmaschine nutzt, nutzt also eigentlich zwei Suchmaschinen gleichzeitig: Die grüne Suchmaschine, über welche die Suchabfrage läuft, und die klassische Suchmaschine, welche die Suche ausführt. Dadurch verbraucht die Suche erst einmal mehr Energie. Der Nutzen durch eine „grüne Suchmaschine“ für Klima und Umwelt entsteht indirekt, indem die Suchmaschinen einen Ausgleich für den CO₂-Ausstoß jeder Suchanfrage vornehmen, die eigenen Server mit Ökostrom betreibt und mit dem verdienten Geld für Werbung Umweltprojekte fördern.

9. Weniger Fleisch essen

Die Herstellung von Fleisch- und Milchprodukten ist sehr energieintensiv. Rindfleisch und Butter führen die Liste an. Methan, das vor allem von Rindern ausgestoßen wird, schadet dem Klima 25 mal mehr als CO₂! Eine japanische Studie hat sogar ergeben, dass die Produktion von 1 kg Rindfleisch so klimaschädlich ist, wie eine Fahrt von 250 km mit einem durchschnittlichen europäischen Auto.

10. Ökostromanbieter

Dein Strom kommt noch von einem schmutzigen Atom- oder Kohlekraftwerk? Ein Wechsel zu einem klimafreundlichen Stromanbieter ist ganz einfach: Anbieter aussuchen - Vertrag ausfüllen - Abschicken - Fertig! Formulare gibt es bei den Anbietern zum Download. Empfehlenswert sind **Naturstrom**, **Greenpeace Energy** oder die **Elektrizitätswerke Schönau (EWS)**. Weitere Informationen zu empfehlenswerten Anbietern für Deine Region gibt es auch unter www.gruenerstromlabel.org. Falls du noch nicht selbst entscheidest, wo dein Strom her kommt, dann begeistere doch deine Eltern, Schul- oder Gemeindeleitung für Ökostrom!

André Berhalter (26), Koch:

Zu ¾ beherrschen große Unternehmen die Ernährungsindustrie. Da herrscht wenig globale Gerechtigkeit. Ich bemühe mich, regional und saisonal einzukaufen. Ich achte auf kurze Wege beim Einkaufen und nehme Rücksicht auf das Klima, indem ich weniger CO₂-Ausstoß verursache.

6. Liturgische Bausteine

Gebete

Baustein 1:

Gott, unser Vater, deine Stimme ist im sanften Säuseln des Windes zu hören und dein Atem gibt der Welt Leben. Mach uns weise, damit wir deine Sprache in der Schöpfung verstehen. Hilf uns, dass wir denn Sinn begreifen, den du in jedem Blatt und in jedem Felsen verborgen hast. Mach uns immer bereit, zu dir zu kommen mit reinen Händen und offenem Blick, so dass wir uns vor dir, unserm Schöpfer, nicht schämen müssen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

(nach einem indianischen Gebet)

Baustein 2:

Gott, Schöpfer der Welt und aller Dinge, Liebhaber des Lebens und Freund der Menschen, dein Atem belebt und beseelt alles, was ist. Dein Name werde geheiligt, durch alles, was lebt. Dein Reich verwirklicht sich in allem, was geschieht. Dein Wille werde spürbar in unserem Handeln. Tägliches Brot von unserer Mutter Erde schenke alle Menschen. Vergib uns unsere Schuld, deine Schöpfung aus-zubeuten, in dem Maße, in dem wir bereit sind, umzukehren und unseren Lebensstil zu verändern. Und führe uns nicht in Versuchung, uns selbst als Schöpfer aufzuspielen, sondern lass uns unsere Geschöpflichkeit annehmen. Denn dein ist die Zukunft, alle Energie und Vollkommenheit, heute und bis sich unser Leben vollendet in dir.

Bibelstellen

- Mose - Genesis 9, 8-17: Gottes Bund mit Noah
- Mose - Genesis 1 - 2,4a: Die Erschaffung der Welt
- Psalm 8: Die Herrlichkeit des Schöpfers - die Würde des Menschen
- Psam 104: Ein Loblied auf den Schöpfer
- Matthäus 5, 13-16: Vom Salz der Erde und vom Licht der Welt

Schuldbekennnisse

Baustein 1:

Lebendiger Gott, Herr und Schöpfer! Die Welt, in der wir leben, ist deine Schöpfung. Vor deinem Angesicht tragen wir Verantwortung für sie. Denn du willst, dass wir den Lebensraum, den du uns zugewiesen hast, dir so zurückerstatten, dass du dich unser nicht zu schämen brauchst. Wir aber sind vor dir schuldig geworden und klagen uns an. Wasser und Luft sind unrein und schadhafte. Wir bitten dich nicht, du mögest das tun, was zu tun du uns aufgetragen hast: Die Schöpfung wie gute Hirten zu hegen und zu pflegen. Wir bitten dich vielmehr: Rufe uns ins Bewusstsein die Verantwortung, die wir deiner Schöpfung schuldig sind. Wir bitten dich um die Kraft, jene Opfer zu bringen, ohne die wir die Schöpfung nicht vor ihrer Zerstörung bewahren können. Schärfe unsere Sinne, damit wir die Schönheit, aber auch das Seufzen und Leiden alles Geschaffenen wahrnehmen. Lass uns als deine Töchter und Söhne mit allen Mitgeschöpfen der Pflanzen- und Tierwelt geschwisterlich umgehen. Darum bitten wir dich durch deinen Sohn und die Kraft des Heiligen Geistes, dem Ursprung und Ziel allen Lebens. Amen.

(aus „Liturgische Hilfen zur Fastenaktion '93 -

Die Schöpfung bewahren, damit alle Leben können“ von Misereor)

Fürbitten

Baustein 1:

Gott, du Ursprung allen Lebens, du hast uns in Jesus Christus den Weg zum Leben gezeigt. Höre unsere Bitten:

- Lass uns erkennen, dass wir mit Wasser, Luft und Erde, mit Pflanzen, Tieren und allen Menschen eine große Lebens-Gemeinschaft bilden.
- Öffne unsere Augen für die Gefährdung des Lebens, aber auch für die Schönheit und Herrlichkeit der Natur und des Lebens.
- Führe uns durch deinen Heiligen Geist zu einem neuen Verhältnis zu den Dingen und zu unseren Mitgeschöpfen.
- Schenke uns Maß und Enthaltbarkeit, befähige uns zum Widerstand gegen alles Lebensfeindliche.

- Stärke uns und alle Menschen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben, damit wir angesichts der großen Probleme nicht resignieren. Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

(aus „Liturgische Hilfen zur Fastenaktion '93 - Die Schöpfung bewahren, damit alle leben können“ von Misereor)

Baustein 2:

Lasst uns beten zu Gott, dem Schöpfer der Welt: Oh Gott, Schöpfer des Universums und von allem was da lebt und atmet, Du hast uns Deine Schöpfung anvertraut. Wir bitten Dich, bewahre uns vor der Versuchung nach Macht und Herrschaft zu trachten. Möge Dein Geist der Weisheit uns lehren, wie wir am besten schützen und bewahren, was Du uns anvertraut (hast).

Wir bitten Dich Gott, Schöpfer der Welt, segne alle Mühe und jedes Suchen, jeden Kampf und jeden Schmerz, beim Bemühen die Harmonie und Schönheit Deiner Schöpfung wiederherzustellen. Erneuere das Angesicht der Erde, damit jeder Mensch in Frieden und Gerechtigkeit leben kann - Früchte Deines Geistes der Liebe.

Wir bitten Dich Gott, Schöpfer der Welt, segne die Früchte der Erde und unserer Arbeit, und lehre uns zu teilen aus dem Überfluss unserer Güter. Schicke Regen auf den trockenen Boden, Sonne und gute Witterung, wenn die Ernte bedroht ist.

Wir bitten Dich Gott, Schöpfer der Welt, wir sehnen uns nach Dir mit all unserem Hoffen: Gib uns von Deiner Fülle, damit Deine Wahrheit uns bekehren kann, und unsere Schwäche überwinden hilft. Ohne dieses Geschenk sind wir zu schwach, um Dich, Herr der Geschenke, zu erreichen.

Wir bitten darum durch Jesus, Deinen Sohn und unseren Retter. Amen.

(aus der Arbeitshilfe „Gottes Schöpfung feiern und bewahren“ der „ACK-Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in NRW“)

Impuls

(Während der folgenden Danksagung können sieben bzw. acht Kerzen entzündet werden)

Gepriesen seist du, Gott, ewige Güte, Grund allen Lebens, König der Welt. Wie groß sind die Werke deiner Schöpfung!

- 1 - Am Anfang hast du das Licht aus der Finsternis gerufen,
- 2 - hast die Feste des Himmels errichtet
- 3 - hast Wasser und Land geschieden
- 4 - und den Gestirnen ihren Ort gegeben
- 5 - hast Luft und Meer mit Leben erfüllt
- 6 - die Tiere der Erde geschaffen, den Menschen dir zum Ebenbild gemacht
- 7 - und den Tag der Ruhe dir geheiligt
- 8 - Und hast alles neu ins Leben geführt durch Christus, der das spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen. So gibst du in deiner Gnade uns Anteil am Leben in Fülle durch ihn Jesus, deinen Sohn. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

(aus der Arbeitshilfe „Gottes Schöpfung feiern und bewahren“ der „ACK-Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in NRW“)

Liedvorschläge

- Einsam bist du klein (Erdentöne Himmelsklang, Nr. 86)
- Lass uns in deinem Namen Herr, die nötigen Schritte tun (Erdentöne Himmelsklang, Nr. 132)
- Gott gab uns Atem damit wir leben (Erdentöne Himmelsklang, Nr. 181)
- Jeder knüpft am eignen Netz (Erdentöne Himmelsklang, Nr. 291)

7. Quellen und Links

Literatur, Film- und Internetquellen

ACK-Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in NRW - Arbeitshilfe „Gottes Schöpfung feiern und bewahren“

Misereor - „Liturgische Hilfen zur Fastenaktion '93 - Die Schöpfung bewahren, damit alle leben können“

Film: „The age of Stupid“

www.atmosfair.de

www.bdkj.de

www.co2-emissionen-vergleichen.de/verkehr/CO2-PKW-Bus-Bahn.html

www.drs.de - Unter Hauptabteilung XI: Kirche und Gesellschaft, Fachbereich Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung

www.earthhour2011.de

www.focus.de/wissen/wissenschaft/klima/tid-8862/umwelt_aid_237032.html

www.footprint-deutschland.de

www.germanwatch.org - Wir empfehlen den Kurzfilm „Die Rechnung“

www.klimaschutzpapier.de

www.klima-sucht-schutz.de

www.marktcheck.greenpeace.at

www.misereor.de/themen/klimawandel.html

www.nabu.de

www.pflanzenforschung.de

www.regional-saisonal.de

www.schwaebische-ostalb.de

www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,495414,00.html

www.stern.de/auto/service/iaa-nutzfahrzeuge-klima-schuetzen-bus-benuetzen-640432.html

www.umwelt-fee.de

www.utopia.de

www.welthungerhilfe.de/klima-spezial.html

www.wwf.de / www.wwf.ch

www.zukunft-einkaufen.de

Bruno Mayer, Dipl.-Ing., Präsident der Stahlwerke Bochum:

Schon berufsmäßig beschäftige ich mich mit dem Klimawandel.

Man muss die Ursachen für den Klimawandel feststellen und an diesen Ursachen reduzieren. Vor allem Wasserkraft, aber auch andere regenerative Energien müssen gefördert und überlegt genutzt werden.

Mambu Teresa Muanza (39), Lehrerin aus Angola:

Verschiedene politische Systeme beschäftigen sich mit ökonomischen Problemen und vergessen, welche Welt sie für die nachfolgenden Generationen hinterlassen sollen.



Diese Aktion wird unterstützt und mitgetragen von:



Kontakt:
BDKJ Rottenburg-Stuttgart
Fachstelle Globales Lernen
Antoniusstrasse 3
73249 Wernau
Tel.: 071 53 - 3001-176
jugendaktion@bdkj.info

www.bdkj.info/fachstellen/globales-lernen